

Bad Ragaz in «wilde Grenzregionen» entführt

Die Fotografin und Autorin Priska Seisenbacher hat die Gäste im Kursaal des Grand Resort Bad Ragaz mit ihrem Vortrag auf eine Reise mitgenommen – voller beeindruckender Erlebnisse und unerwarteter Begegnungen in den entlegenen Grenzregionen Zentralasiens.

von Jürg Kesselring

Die Kulturelle Vereinigung Bad Ragaz hat ihr schon immer besonders wertvolles Programm mit anregenden Vorträgen im letzten Beitrag der Saison gleich noch einmal übertroffen: Die Fotografin, Autorin und mitreissende Rednerin Priska Seisenbacher aus Wien, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurde, war am Mittwochabend in Bad Ragaz zu Gast.

Mit eindrucksvollen Bildern, Videos und kurzen Musiksequenzen nimmt sie ihre Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf ihre abenteuerlichen Reisen in die Grenzregionen von Kirgistan, Tadschikistan, Pakistan, China und Afghanistan – in die vielfältigen Landschaften des Pamir. Die Herkunft des Namens dieser rauen, schönen, in vielerlei Hinsicht noch wenig bekannten Hochgebirgslandschaft Zentralasiens ist nicht genau geklärt – aber nach den gezeigten Bildern ist «kalte Steppenweide» wohl schon etwa zutreffend, denn «wüst sind die Landschaften, willkürlich die Landesgrenzen im Pamir», wie die Autorin sagt.

Der ganze sehr lebhaft und ungemein beeindruckende Vortrag wird in der Gegenwartsform gehalten, sodass die Teilnehmenden sich gleich als Teil ihrer Reisebegleitung fühlen dürfen. Seisenbacher fährt in einem überfüllten Kleinbus bis an die chinesische Grenze, wo sie den Schikanen verschlafener Grenzpolizisten entkommt. Aber dann geht es hinein in die Gemütlichkeit in der Jurte einer souveränen alleinerziehenden Mutter. Die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen eintreten in den Alltag der Menschen vor Ort, werden geradezu angesteckt von beispielloser Gastfreundschaft und überwältigt vom Anblick und von Ausblicken der atemberaubenden Natur.

Den Frauen ganz nah

Die auf früheren Reisen im Iran erlernte Sprache Farsi – sowie der Google-Übersetzer – erlauben direkte Konversationen. Seisenbacher ist den Frauen besonders nah, nimmt aber auch an Männerrunden teil, sieht Armut, erlebt



Weit gereist: Fotografin und Autorin Priska Seisenbacher hat ihre Zeit im pakistanischen Karakorum dokumentiert. Bilder Priska Seisenbacher

Opiumkonsum und harte körperliche Arbeit. Unter der Sowjetherrschaft kam es wohl zu einem Modernisierungsschub, sodass in bestimmten Gegenden, besonders mit der toleranteren ismailitischen Religionsausprägung der Schiiten, auch Frauen studieren dürfen und sich Jugendliche sympathisch frei in Parks vergnügen. Eine junge Frau aus Tadschikistan kann sich an ihrem Chemiestudium freuen und betreibt gemeinsam mit ihrer Mutter ein Gästehaus bei der Heilquelle Bibi Fatima. Sie berichtet in gewandtem

Seisenbacher fährt in einem überfüllten Kleinbus bis an die chinesische Grenze, wo sie den Schikanen der Grenzpolizisten entkommt.

Englisch und mit lebhafter Mimik mit Stolz und ohne Scheu vor der Kamera.

Arrangierte Ehen und hohe Kindersterblichkeit

Da ist wohl der Handlungsspielraum afghanischer Kirgisinnen wesentlich geringer: arrangierte Ehen mit eher traurigen Gesichtern in all den farbigen Kleidern auf Frauenseite am Hochzeitstag, hohe Kindersterblichkeit im Winter und harte körperliche Arbeit gehören zum Leben in den entlegenen Jurtsiedlungen in Afghanistan, zu denen die Referentin auf abenteuerliche Weise gelangen kann. Kulturelle und historische Zusammenhänge werden kundig erläutert, von den sozialen Auswirkungen nationaler Grenzziehungen berichtet und wie das Ismailitentum, eine schiitische Glaubensrichtung im Islam, Frauen und Männern zu grösserer Freiheit verhilft. Deren Oberhaupt, der in der Schweiz geborene Philantrop Karim Aga Khan IV. ist eben kürzlich 88-jährig verstorben. So ist es kein Zufall, dass die allein reisende, mutige Frau ausgerechnet im

unwirtlichen Hochgebirge auf Frauen trifft, die studieren, öffentlich Fussball spielen und bezahlter Erwerbstätigkeit nachgehen dürfen. Die Teilnehmenden sind mitgenommen worden in einen aussergewöhnlichen Vortrag mit nachhaltigen Eindrücken vom Leben in einer für viele weitgehend unbekannten Region.

Am Büchertisch konnte man sich auch für die vielversprechenden Publikationen von Seisenbacher interessieren oder sie erwerben: «Die Frauen im Karakorum. Meine Reise in das höchste Gebirge der Welt» («National Geographic») oder «Pamir» (Reisedepeschen), wo insbesondere Einblicke in die Lebensrealitäten von Frauen in diesen grandiosen Landschaften und fremden Kulturen vermittelt werden. Kulturell-religiöse, historische und politische Zusammenhänge stehen mit den Menschen in Bezug, deren Geschichten die Autorin erzählt. Sie thematisiert auch das Alleinreisen als junge Frau in diesen meist männerdominierten Gesellschaften und reflektiert auch ihre eigene kulturelle Prägung.

Tanzabend mit Dolly Cespedes

Tänzerin Dolly Cespedes hat für den Kneippverein Sarganserland einen besonderen Abend geprägt.

Sarganserland/Buchs.– Der Anlass im ehemaligen Restaurant Waldhof in Buchs erfreute sich grosser Beliebtheit und lockte zahlreiche Teilnehmende an. Das Publikum war altersmässig bunt gemischt, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Cespedes verband tänzerische Leidenschaft mit kultureller Wissensvermittlung. Neben mitreissenden Tänzen erzählte sie lebhaft Anekdoten aus ihrer Kindheit in Santa Cruz und vermittelte spannende Hintergründe zu den Tanztraditionen Lateinamerikas, wie es weiter heisst. Einprägsam war die Geschichte über die abendlichen Tanzrunden in ihrer Familie. Besonders Anklang fand der Papageientanz aus Paraguay, der nicht nur die Stimmung hob, sondern auch die Armmuskulatur der Teilnehmerinnen durch seine Flatterbewegungen forderte. Ein weiteres Highlight war der Tanz Chaco, inspiriert von indigenen Gruppen aus dem Amazonasgebiet. Hierbei spiegelten sich die Naturverbundenheit und der Widerstand gegen die Kolonialisierung in den Bewegungen wider.

Der Abend fand seinen krönenden Abschluss mit einer Solo-Vorführung von Dolly Cespedes, die das Publikum vollends überzeugte. (pd)

Kliniken Valens ausgezeichnet

Valens.– Die Kliniken Valens und die Zürcher Rehazentren, die gemeinsam zehn stationäre und drei ambulante Standorte betreiben, gehören gemäss einer Erhebung des Marktforschungsunternehmens Statista, «PME» und der «Handelszeitung» in der Branche Gesundheit und Soziales zum sechsten Mal in Folge zu den besten Arbeitgebern der Schweiz, wie sie in einer Medienmitteilung schreiben.

«Es freut uns sehr, dass wir den Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld bieten, in dem sie sich wohlfühlen, sich weiterentwickeln und vor allem auch jeden Tag einen so guten Job machen können», kommentierte CEO Till Hornung das Ranking. (pd)

Vorstand der Bürgermusik Wangs wiedergewählt

Die Bürgermusik Wangs hat an ihrer 120. Hauptversammlung im Haus am Bach in Wangs auf ein intensives Vereinsjahr zurückgeblickt.

Wangs.– Nach einem gemeinsamen Abendessen eröffnete Präsidentin Vanessa Good die 120. Versammlung der Bürgermusik Wangs. Die Präsidentin liess das Jahr in ihrem Bericht Revue passieren und erinnerte an Höhepunkte wie das Kantonale Musikfest in Mels, das Sommerkonzert auf dem Sternentparkplatz und das Jahreskonzert.

Anschliessend präsentierte Kassierin Andrea Schlegel die Jahresrechnung, die von den Anwesenden genehmigt wurde.

Vorstand wiedergewählt

Da 2025 ein Wahljahr ist, stand die Neuwahl des gesamten Vorstands auf dem Programm. Alle fünf bisherigen Mitglieder stellten sich erneut zur Verfügung und wurden einstimmig bestätigt. Vanessa Good bleibt Präsidentin,

Alice Hofmann Vizepräsidentin, Heidi Häubi Aktuarin, Andrea Schlegel Kassierin und Ursi Bless Materialverwalterin. Der Musikkommissionspräsident Markus Kalberer gab bereits im Herbst seinen Rücktritt für 2025 bekannt, seine Nachfolge wird Reto Pfiffner antreten. Die musikalische Leitung bleibt in den Händen von Bruno Ritter.

Die BM nahm ein neues Mitglied auf und verzeichnete zwei Austritte. Besonders erfreulich war die Probenbeteiligung, die sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert hat. Sieben Musikanten erreichten einen Probenbesuch von über 90 Prozent und wurden dafür ausgezeichnet. Um diesen Erfolg zu würdigen, lud der Vorstand nach der ersten Probe des Jahres zu einem spontanen Apéro ein. Ein weiterer wichtiger Teil der Versammlung

war die Ehrung verdienter Mitglieder. Für ihr langjähriges Engagement wurden unter anderem Melanie und Vanessa Good für je zehn Jahre, Urs Grünenfelder und Daniel Wyss für 30 Jahre sowie Martina Grünenfelder, Petra Good, Margot Schnider und Alice Hofmann für 40 Jahre ausgezeichnet. Odette Guntli wurde für ihre 35-jährige Mitgliedschaft zur Eidgenössischen Veteranin ernannt.

Zum Abschluss der Versammlung gab die Bürgermusik Wangs einen Ausblick auf kommende Veranstaltungen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für das Kirchenkonzert, das am Sonntag, 11. Mai, um 9.30 Uhr in der Kirche in Wangs stattfinden wird. Das Ensemble freut sich darauf, zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen zu dürfen, heisst es abschliessend. (pd)



Wiedergewählt: Der Vorstand mit Ursi Bless, Alice Hofmann, Präsidentin Vanessa Good, Andrea Schlegel und Heidi Häubi (von links). Pressebild